

Jahrespressekonferenz 2022

Union Asset Management Holding AG

17. Februar 2022

Union Investment

Geschäftsentwicklung 2021

Hans Joachim Reinke

Vorsitzender des Vorstands

Union Asset Management Holding AG

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie, auch im Namen meiner Vorstandskollegen Alexander Lichtenberg, Alexander Schindler und Jens Wilhelm, zur zweiten digitalen Jahrespressekonferenz von Union Investment. Wir freuen uns, dass so viele in dieser Runde heute dabei sind.

Herr Dr. Temelli hat es gerade angesprochen, in dieser Vorstands-Konstellation sehen Sie uns zum letzten Mal. Denn Alexander Schindler wird am 31. März in den Ruhestand wechseln. Wir bedauern sehr, dass er von Bord geht. Denn wir haben ihn in all den Jahren als wertvollen Kollegen und gleichermaßen als Freund erlebt. Dass er maßgeblich an der Erfolgsgeschichte von Union Investment mitgeschrieben hat, lässt sich nicht nur an der Absatz- und Bestandsentwicklung im institutionellen Geschäft ablesen. Als er 2004 zu uns kam, betrug die Assets under Management institutioneller Kunden 42 Mrd. Euro, heute verwalten wir in diesem Kundensegment über 245 Milliarden Euro. Seine große Initiativ- und Gestaltungskraft sehen wir auch an wichtigen Themen wie dem der Nachhaltigkeit. Er hat früh Nachhaltigkeit mit der Geldanlage verbunden, dies als bahnbrechenden Trend erkannt und mit viel Herzblut vorangetrieben. Alexander Schindler hat auf seinem Weg mit seiner Erfahrung und verbindenden Art sichtbare Zeichen gesetzt. Er hat sich verdient gemacht in der Verbandsarbeit, die er für die gesamte Fondsbranche geleistet hat, sei es bei der Efama, sei es zuletzt beim BVI. Lieber Alex, im Namen von Union Investment und meiner Vorstandskollegen möchte ich Dir an dieser Stelle für Deine Impulse, für Dein besonderes Engagement und Deine verlässliche Partnerschaft in all den Jahren danken. Es hat sehr oft, sehr viel Spaß gemacht.

Ab März 2022 werden uns Sonja Albers und André Haagmann im Vorstand verstärken. Der Vorstand wird von vier auf fünf Mitglieder ausgebaut. Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, beide aus den eigenen Reihen für diese Aufgabe zu gewinnen. Dabei wird André Haagmann Alexander Schindler im institutionellen Geschäft nachfolgen und Sonja Albers wird neben dem Personalressort zusätzlich das Segment Fondsdienstleistungen sowie den Bereich Recht und Compliance verantworten. Sonst bleiben die bisherigen Vorstandszuständigkeiten unverändert.

Wir freuen uns sehr auf diese Verstärkung im Vorstand und hoffen gleichzeitig, dass unsere Presseveranstaltungen bald wieder als Präsenztermine stattfinden können, um neben dem inhaltlichen auch dem persönlichen Austausch mehr Raum geben zu können. Hierzu werden wir zeitnah auf Sie zukommen.

Meine Damen, meine Herren,

vom Blick nach vorne jetzt wieder zurück zum Geschäftsjahr 2021. Für unser Geschäft habe ich drei wichtige Erkenntnisse mitgenommen:

1. Die Evolution des Sparens hat deutlich an Fahrt aufgenommen.
2. Nachhaltigkeit wird in der Geldanlage immer mehr zum Standard (und wird uns weiter beschäftigen).
3. Wir können nach einer Dekade überproportionalen Wachstums heute über eine große Dynamik im genossenschaftlichen Fondsgeschäft berichten und haben damit unsere Position erneut gestärkt.

Lassen Sie mich 2021 aus diesen drei Blickwinkeln einordnen und mit dem Sparverhalten beginnen:

Wir leben schon über zehn Jahre mit niedrigen Zinsen, seit 69 Monaten in Folge frisst die Inflation die Zinserträge auf – und mit der Dauer dieses Problems verschärft sich die Situation für viele Sparer. Damit sprechen die Fakten schon länger für einen Wechsel vom Zins- zum Fondssparen, den wir als Evolution des Sparens bezeichnen: Wir reden seit Jahren darüber und Sie als Journalisten thematisieren es in Ihren Formaten, dass Anlegerinnen und Anleger gefordert sind, sich mit ihrer Geldanlage und ihrem Vermögensaufbau neu auseinander-zusetzen. Und es war wichtig, nicht müde zu werden und diese Botschaft immer wieder zu adressieren. Denn unsere Beobachtung ist, dass sich nun etwas substantiell bewegt. Was zunächst ein Nachdenken war, ein Umparken im Kopf, geht nun mehr und mehr in ein neues Handeln über. Geldanlage wird nicht nur neu gedacht, sie wird neu und ausgewogener gemacht.

Das ist eine Erkenntnis, die wir quantitativ aus der Geldvermögensneubildung, den BVI-Zahlen und insbesondere aus unserer Zahlenwelt mitnehmen können.

Die Gründe für den Sinneswandel sind meines Erachtens vielschichtig. Zunächst einmal wird in Pandemiezeiten mehr Geld zurückgelegt. Da fragen sich viele, wie sie das Geld ansparen sollen. Denn die gestiegene Inflationsrate mindert die Realverzinsung von Einlagen deutlicher denn je. Der Wertverlust ist enorm, zwischen Mitte 2020 und Mitte 2021 wurden in Zinsprodukten 57,5 Milliarden Euro real verloren, wie Untersuchungen zeigen.

Auf der anderen Seite beobachten wir, dass sich im Zuge dieser Entwicklung der Fokus breiter Bevölkerungskreise verändert hat und Investmentfonds viel stärker als bislang als attraktive und langfristig sinnvolle Anlageform angesehen werden.

Kurzum: Kleinsparer haben den Fonds für sich entdeckt.

Wir erleben es derzeit, Investmentfonds werden inzwischen viel stärker als das wahrgenommen, wofür sie immer schon gedacht waren – als Möglichkeit, langfristig Vermögen auf- und auszubauen und an den Chancen der Wertpapier- und Immobilienmärkte zu partizipieren. Das Fondssparen wird heute fast von der Hälfte der Sparer als Basisanlage in Betracht gezogen.

Diese neue Sicht und die Bereitschaft, sich in der Geldanlage neu zu orientieren, sind in allen Altersgruppen erkennbar. Sei es beim Ansparen für Kinder oder Enkel, beim Vermögensaufbau in jungen Jahren, sei es bei der Investition frei gewordener Zinsgelder oder beim Abrufen der Ersparnisse im Alter. Was früher das „Jeans-Sparbuch“ für die jüngere Generation war, ist heute der Fondssparplan.

Im ratierten Geschäft von Union Investment wird dieser Wandel hin zum Fondssparen besonders sichtbar. Zum einen weil Substanzwerte wie Aktien und Immobilien für das ausgewogene Sparen unerlässlich geworden sind, zum anderen weil die Hürde für den Einstieg in die Fondsanlage bei Union Investment mit 25 Euro sehr gering ist. In der Konsequenz wurden 2021 so viele Fondssparpläne eröffnet wie nie zuvor.

584.000 Neueröffnungen kamen in den vergangenen zwölf Monaten netto dazu und damit 34 Prozent mehr Neuverträge als im Vorjahr. Dabei freut uns besonders, dass 62 Prozent davon Aktienfondssparverträge sind. Insgesamt haben wir mit vermögenswirksamen Leistungen und Riester-Sparen zum Jahresende 6,3 Millionen Verträge verwaltet.

Eine weitere gute Nachricht: Sich neu mit der Geldanlage auseinanderzusetzen ist in allen Altersgruppen ein Thema. Doch gerade bei der jüngeren Generation beobachten wir, dass diese sich grundsätzlich offener zeigt und Wertpapiere vorbehaltlos mit in ihre Überlegungen einbezieht. So war zum Jahresende 2021 ein Drittel unserer Sparplanneukunden unter 27 Jahre alt.

Darüber hinaus sind Nachhaltigkeit und Digitalisierung Trends, die auch zunehmend in der Geldanlage privater Sparer ankommen und sich über Fonds sinnvoll abbilden lassen. So entfallen inzwischen etwa 60 Prozent unseres Neugeschäfts mit privaten Kunden auf nachhaltige Lösungen. 2018 waren es nur neun Prozent. Und der Bestand hybrider Lösungen, den wir über die Plattform unserer Tochter VisualVest verwalten, ist 2021 deutlich gewachsen und hat inzwischen die Marke von fünf Milliarden Euro überschritten. Dabei ist der Erfolg unserer hybriden Lösungen weniger auf das digitale FinTech-Angebot als auf das Zusammenspiel zwischen Beratung vor Ort und digitalen Beratungselementen zurückzuführen.

Ganz gleich, auf welchem Weg Menschen sich der Fondsanlage nähern, die Absatzschwerpunkte im Privatkundengeschäft bleiben nahezu unverändert. Sie lagen aufgrund des realen Wertverlusts von Zinsprodukten erneut bei Substanzwerten. So flossen Aktienfonds beachtliche 7,0 Milliarden Euro zu. Darüber hinaus verzeichneten Mischfonds Nettozuflüsse von 10,5 Milliarden Euro und Offene Immobilienfonds verbuchten einen Nettoabsatz von 2,2 Milliarden Euro.

Zwischenfazit: Die Evolution des Sparens hat auf vielen Ebenen Fahrt aufgenommen, was sich bei Union Investment nicht zuletzt in einem sehr dynamischen Neugeschäft mit privaten Kunden widerspiegelt. Der Nettoabsatz mit privaten Anlegern war mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr und betrug zum Jahresende 19,7 Milliarden Euro. Damit war 2021 in dieser Kundengruppe das mit Abstand absatzstärkste Jahr in der Geschichte unseres Unternehmens.

Dieses sehr gute Absatzergebnis werten wir als Bestätigung unserer Arbeit und zugleich als Ausdruck der engen Partnerschaft mit den Genossenschaftsbanken, für die ich mich an dieser Stelle herzlich bedanke und die uns mit Blick nach vorne als Ansporn dient.

Wechseln wir die Perspektive und kommen wir zum institutionellen Geschäft: Hier zeigt sich aufgrund der individuellen Anforderungen institutioneller Anleger ein heterogenes, aber ebenfalls sehr dynamisches Bild. Denn wir konnten die Zuflüsse in dieser Kundengruppe gegenüber dem Vorjahr verdreifachen.

Das Neugeschäft von Union Investment mit institutionellen Kunden übersprang erstmals die 20-Milliarden-Euro-Marke und lag zum Jahresende bei 20,8 Milliarden Euro netto. Das gemanagte Volumen institutioneller Gelder betrug 245,1 Milliarden Euro, ebenfalls ein Höchststand. Zu diesem positiven Geschäftsverlauf trugen 59 neu gewonnene Kunden aus dem genossenschaftlichen und nichtgenossenschaftlichen Bereich im In- und Ausland bei.

Was steckt hinter dieser Dynamik?

Die Betreuung institutioneller Kunden hat sich aus unserer Sicht grundlegend gewandelt, weil die Voraussetzungen andere sind. Der Rahmen für die Anlage institutioneller Gelder wird immer komplexer, die individuellen Anforderungen höher. Und damit sind zwar reine Portfoliomanagementleistungen weiterhin der Kern unseres Auftrags, als alleinige Antwort reichen sie aber immer weniger aus. Rentabilität, Liquidität, Risikomanagement, Nachhaltigkeit, Regulierung und am Ende Reporting – das Spannungsfeld, mit dem institutionelle Kunden konfrontiert sind, erfordert immer mehr Individualität als Standard. Deshalb ist es unser Anspruch, unsere Aktivitäten genau auf diesen Kundenbedarf auszurichten und passende Lösungen und Services bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund rückten im Jahr 2021 Alternative Investments und Immobilienspezialfonds gegenüber traditionellen Wertpapieranlagen stärker in den Fokus des Interesses. Ihr Anteil am gesamten Nettoabsatz institutioneller Kunden betrug im vergangenen Jahr bereits 44 Prozent.

Darüber hinaus konzentrierte sich die enge Zusammenarbeit mit Genossenschaftsbanken nicht ausschließlich auf private Kunden, sondern ist auch im institutionellen Geschäft intensiver geworden. Dabei gewinnt die Optimierung der Eigenanlagen der Geldinstitute ebenso an Relevanz wie die gemeinsame Ansprache von deren Firmenkunden, um Liquidität besser zu strukturieren oder Bestände vermögensverwaltend anzulegen.

Zudem ist das unverändert starke Interesse an Spezialfonds ein weiterer Beleg für den von großer Individualität geprägten Kundenbedarf. So flossen unseren Spezialfonds 2021 18,2 Milliarden Euro und damit 88 Prozent des gesamten Neugeschäfts in dieser Kundengruppe zu.

Keine Betrachtung des institutionellen Geschäfts ohne das Thema Nachhaltigkeit – denn gerade bei institutionellen Kunden wird das Thema immer mehr zum Standard. 78 Prozent der institutionellen Anleger in Deutschland investieren bereits nachhaltig. Das Know-how institutioneller Kunden auf diesem Gebiet ist ebenso gestiegen wie die Zufriedenheit mit nachhaltigen Investments, während bei privaten Kunden der Zyklus noch nicht so weit fortgeschritten ist. Doch auch in dieser Gruppe ist das generelle Interesse an nachhaltigen Themen nun in der Geldanlage angekommen. Die Nachfrage ist sprunghaft angestiegen, wie ich schon berichtet habe. Daher ist der Bestand an nachhaltigen Anlagen deutlich gewachsen.

Im Wertpapierbereich stiegen die nach Artikel 8 und 9 der Offenlegungsverordnung angelegten Volumina von 61,2 auf 88,1 Milliarden Euro. Hinzu kamen Offene Immobilienfonds, die seit November 2021 als Produkte nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung geführt werden. Sie wiesen zum Jahresende einen Bestand von 37,5 Milliarden Euro auf, so dass wir per saldo ein Volumen nachhaltiger Anlagen von insgesamt 125,6 Milliarden Euro für unsere Kunden verwalten. Auf die unternehmerische Sicht von nachhaltigen Themen komme ich gleich noch einmal zu sprechen.

Fest steht: In beiden zentralen Geschäftsfeldern konnten wir unsere Position stärken und neue Kunden für die Fondsanlage gewinnen. Das Interesse über alle Kundengruppen hinweg hat im Jahresverlauf zu neuen Dimensionen im Neugeschäft und zu einem Rekordabsatz von 40,5 Milliarden Euro netto geführt. Mit diesem Ergebnis zählen wir zu den absatzstärksten Fondsgesellschaften in Deutschland und Europa.

Meine Damen, meine Herren,
noch nie war das Interesse an Fondslösungen so groß, selten gab es nach einem Einschnitt wie im März 2020 eine so starke Erholung an den Aktienmärkten. Plus 15,8 Prozent im Jahr 2021 beim DAX, über 30 Prozent beim MSCI World, Risikoanlagen im Aufwind, sichere Häfen unter Druck.

Wie haben wir diese Anlagevoraussetzungen für unsere Kunden in Performance übertragen?

Die erfolgreiche Titelauswahl unseres Portfoliomanagements spiegelt sich in der Performance vieler Fonds wider und wird insbesondere beim Blick auf die Aktien- und Mischfonds deutlich. So erreichte unser Flaggschiff-Fonds UniGlobal 2021 eine absolute Wertentwicklung von 35,0 Prozent und eine Outperformance gegenüber seiner Benchmark von 2,4 Prozent nach Kosten. Der UniDynamicFonds: Europa erzielte eine ebenfalls beachtliche relative Rendite von 4,1 Prozent netto.

Diese Leistung bildet sich auch in den langfristigen Anlageergebnissen für unsere Kunden ab. So konnten unsere Aktienfonds in der Fünfjahresbetrachtung im Schnitt einen Wertzuwachs von 11,9 Prozent pro Jahr netto und in der Zehnjahressicht sogar 12,0 Prozent per annum erzielen. Mischfonds erreichten über fünf Jahre eine Performance von 3,6 Prozent pro Jahr netto und über zehn Jahre eine Wertentwicklung von 4,7 Prozent per annum.

Diese Ergebnisse belegen die hohe Leistungsfähigkeit des aktiven Managements, die uns auch von Dritten bestätigt wird. Bei den German Fund Champions 2022 gehören wir in den Kategorien „Aktien“ und „ESG/Nachhaltigkeit“ zu den Gewinnern und sind gerade heute vom Wirtschaftsmagazin Capital als „Doppel-Dekaden-Sieger“ ausgezeichnet worden. Eine Würdigung, die uns besonders freut, weil sie die gesamte Bandbreite der Performance- und Serviceleistungen berücksichtigt – und die Qualität unserer Arbeit über die letzten zwei Jahrzehnte zum Ausdruck bringt.

Meine Damen, meine Herren,

Kontinuität prägt auch unseren Wachstumskurs. Nach überproportionalem Wachstum im vergangenen Jahrzehnt sind wir auch in der neuen Dekade mit großem Schwung gestartet. Zuspruch in noch nie erlebter Größenordnung, positive Performancebeiträge und freundliche Börsen haben sich in unseren Geschäftszahlen niedergeschlagen.

So konnten wir das Jahr 2021 mit Assets under Management von 454 Milliarden Euro und einem Betriebsergebnis von 1.235 Millionen Euro abschließen.

Hinter uns liegt ein sehr dynamisches Geschäftsjahr, bleibt die Frage, wie geht es weiter? Was beschäftigt uns mit Blick nach vorne?

Aus dem Blickwinkel eines Asset Managers sind es vor allem drei Punkte:

1. die schnelle Anpassung an sich verändernde Kundenbedürfnisse, siehe Evolution des Sparens bzw. Heterogenität im institutionellen Geschäft
2. das Umfeld aus Kapitalmarkt- und Immobiliensicht, dieses bleibt weiter grundsätzlich konstruktiv, Herr Wilhelm wird das gleich für uns einordnen.
3. Umgang mit perspektivisch wichtigen Anlagethemen.
Und damit komme ich zum Thema Nachhaltigkeit.

Die Aufmerksamkeit und die Ambitionen sind bei diesem Thema hoch, die Wirkungsweisen komplex. Denn Nachhaltigkeit ist kein Zustand, der sich per Knopfdruck herstellen lässt, sondern ein Prozess mit besonderer Bedeutung für uns als genossenschaftlicher Asset Manager.

Was meine ich damit?

Wenn nicht ein Risiko, sondern fast alle der wichtigsten langfristigen Risiken des Global Risk Reports von Davos mit Nachhaltigkeitsrisiken verbunden sind, ist ESG aus der Anlagesicht kein Gutmenschentum, sondern ökonomische Notwendigkeit und Risikomanagement. Das ist die eine Seite der Nachhaltigkeit mit großem unternehmerischem Potenzial. Die andere Seite leitet sich aus den Wünschen privater und institutioneller Kunden ab, die ebenfalls einen weiteren Bedeutungszuwachs für das ESG-Thema erwarten lassen.

Der Handlungsdruck, Ökonomie und Ökologie stärker zu verzahnen, ist groß. Trotzdem gibt es nach wie vor keine gültige Taxonomie, die definiert, was unter Nachhaltigkeit zu verstehen ist. Bleibt nur, eine eigene klare Abgrenzung vorzunehmen und unseren Gesamtauftrag, Vermögen zu vermehren, auch unter nachhaltigen Gesichtspunkten zu betrachten. Für Union Investment bedeutet das: Wir verstehen unter nachhaltigem Handeln einen Wandel hin zu einer ökologischen und sozial ausgewogenen Zukunft.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir auf mehreren Ebenen aktiv: als Asset Manager, als Unternehmen und als Akteur innerhalb der Gesellschaft.

Wenn wir uns als Asset Manager bei unserer Titelauswahl nur auf die grünsten Firmen konzentrieren und in die grob geschätzt zwei bis fünf Prozent der Unternehmen des MSCI World investieren, die bereits nachhaltig sind, werden wir wenig bewegen. Mit dem Rest nichts zu machen ist für uns keine Lösung. Denn der Hebel für die Einsparung von Treibhausgasemissionen ist schlicht viel größer, wenn wir den Kreis erweitern. Daher investieren wir in unseren nachhaltigen Lösungen in Unternehmen, die bereits nachhaltig sind, und in solche, die sich glaubhaft nachhaltiger ausrichten wollen und ihre Ziele verlässlich verfolgen.

Um diesen Wandel als aktiver Investor zu begleiten und zu forcieren, analysieren wir Unternehmensdaten, selektieren und fragen pro Jahr in etwa 4.000 Unternehmensgesprächen nach. In diesem Vorgehen liegt Potenzial für eine echte Transformation der Wirtschaft, eine Reduktion von Risiken und eine Steigerung des Wertes der Unternehmen, in die wir investieren. Wir haben 2019 den Gedanken der CO₂-Reduktion auf unseren eigenen Ansatz im Portfoliomanagement übertragen und seitdem den CO₂-Fußabdruck unseres gesamten Wertpapierportfolios spürbar reduziert. Bis 2050 wollen wir komplett klimaneutral investieren. Das ist ein weiter, aber gangbarer Weg. Ein Weg, der viel Pionierarbeit mit sich bringt, auch weil es extern wenig verlässliche Standards und Berechnungsmethoden gibt, an denen wir uns orientieren können.

Gerade deshalb ist es uns sehr wichtig, klare Ziele zu verfolgen und nachzuhalten sowie die Notwendigkeit der nachhaltigen Transformation in den Investmentprozess systematisch zu integrieren. Auf Basis unserer Analysen bilden wir uns unser eigenes Bild. So auch bei der Atomenergie, die nach aktuellem Stand durch die EU-Taxonomie ein grünes Siegel bekommen soll. Unsere Sicht ist hier klar: Zu der Produktion von Atomstrom sagt Union Investment für die nachhaltigen Fonds: nein, danke. Darüber hinaus ist die Dekarbonisierung unserer Gewerbe-Immobilienbestände bis spätestens 2050 in der Umsetzung und wird über den Ansatz „Manage to Green“ der Union Investment Real Estate vorangetrieben.

Auf der Anlegerseite benötigen Kunden bei dem komplexen Thema Nachhaltigkeit Transparenz und eine bedarfsgerechte Lösung. Deshalb engagieren wir uns federführend innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die zukünftig obligatorische Nachhaltigkeitspräferenzabfrage vorzubereiten.

Wir haben unser Angebot zum Beispiel um Artikel-8- und Artikel-9-Fonds erweitert und werden die Palette nachhaltiger Lösungen auch 2022 weiter ausbauen.

Kurzum: Die Auseinandersetzung mit nachhaltigen Themen ist vielen unserer Kunden und uns ein wichtiges Anliegen und zugleich eine der spannendsten Aufgaben dieser Dekade. Deshalb sehen wir uns als genossenschaftlicher Fondsanbieter in der Verantwortung, die nachhaltige Idee mit der nötigen Ernsthaftigkeit und Priorität voranzutreiben und hier einen zielführenden Beitrag zu leisten, indem wir die richtigen Fragen stellen, entsprechend investieren und unternehmerisch agieren.

Fazit:

Wir haben nach einer Dekade des überproportionalen Wachstums noch einmal nachgelegt und unsere Marktposition erneut gestärkt. Wir haben im Jahr 2021 quantitativ und qualitativ Außergewöhnliches erreicht. Die Trends sprechen weiter für die Fondsanlage und das aktive Management. Das genossenschaftliche Fondsgeschäft bleibt ein Wachstumsmodell, gleichzeitig gibt es noch viel zu tun. Für uns als Union Investment ist dieser Rahmen Ansporn und Perspektive zugleich.